



Johann Wolfgang Goethe-Universität
Campus Riedberg, Gebäude 101, Lounge
Max-von-Laue-Str. 9
60438 Frankfurt



Leitung: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz, Vizepräsident
Prof. Dr. Dieter Steinhilber, Dekan, FB Biochemie, Chemie und Pharmazie
Prof. Dr. Volker Müller, Dekan, FB Biowissenschaften

Kurator: Dr. Carsten D. Siebert

Auskunft: Dekanat Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie
Tel.: 069/798-29545

Dauer: 29.10. - 27.11.2009

Zur Eröffnung der Einzelausstellung

Skulpturen aus Schrott

von

Chris Kircher

laden wir herzlich ein.
Donnerstag, 29. Oktober 2009, 19 Uhr



Chris Kircher

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

- 1984 - 1993 Studium der Biologie und Soziologie
an der Johann Wolfgang Goethe-
Universität Frankfurt
- 1993 - 1998 Arbeit als Biologin
- 1995 - 2007 Ausbildung und Arbeit als Selbst-
verteidigungstrainerin
- seit 2004 Arbeit als selbstständige Künstlerin
- seit 2006 Studium an der Abendschule der
Städelschule in Frankfurt
- seit 2007 Mitglied im Berufsverband Bildender
Künstler Frankfurt

Chris Kircher begann 1999 mit dem Schweißen von Stahlschrott und ist seit 2004 freischaffende Künstlerin mit einer eigenen Werkstatt in Frankfurt-Bornheim. In dieser Zeit entwickelte sich eine Künstlerin, deren Werk schnell einen größeren Kreis von Kunstfreunden gefunden hat. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeiten sind Vogelskulpturen aus Stahlschrott, neben Fischen und anderem Getier. Eher selten entstehen abstrakte Werke.

Ausgangspunkt der Entstehung einer Skulptur ist immer die Faszination, die von dem jeweiligen Element ausgeht, solange es noch auf dem Schrottplatz liegt und nur es selbst ist: ein altes Handwerkszeug, ein seltsam verformter T-Träger oder ein weggeworfenes Gartengerät. So werden Sicheln, Sensenblätter und Mähbalkenzinken zu Schnäbeln, alte Türbeschläge, Teile von Scheren und Nägel zum Kopfschmuck von Vögeln. Die Vogelkörper werden aus gehäckselten Materialien aus der Schrottpresse oder auch speziellen Fundstücken, wie z. B. einem alten Kondensator, einer Boule-Kugel oder einer Spitzhacke geschweißt.

Charakteristisch für Chris Kirchers Skulpturen ist, dass die verwendeten Gegenstände und Materialien ihren Fundzustand weitgehend beibehalten. Die Authentizität jedes einzelnen Teils, das mit möglichst wenig Überarbeitung oder Verformung in neue Zusammenhänge gefügt wird, verliert sich jedoch meist oder geht auf in der Einheit des Ganzen. Dadurch entsteht oftmals eine witzige, den Betrachter überraschende Kombination. Die Figuren sind eigenwillig im Ausdruck, oft spielerisch und zugleich von innerer Bewegtheit erfüllt. Sie sind kauzig, keck, beredt, verträumt, stolz, schüchtern oder vorlaut.

Mittlerweile finden sich ihre Skulpturen auch im öffentlichen Raum. So hat die Stadt Bad Vilbel die großformatigen „Hühner-Sisters“, die in den Massenheimer Auen standen, im Mai 2008 in den mit Wasser gefüllten Burggraben der Bad Vilbeler Wasserburg verlegt. Diese beiden Vogelskulpturen sind aus Wandteilen industriell verwendeter Kessel entstanden und stehen fest installiert auf langen Beinen im Wasser.